

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	sag Kürzel	Nr. 23170203201
Verf./Bearb./Hrsg.: Loge Zuname			Ulla Vorname	
Loge, Ulla Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache			ID: 1523170203201	
Da wird sich nie was ändern! Titel			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Reihe			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
978-3-943417-72-2 ISBN		160 Seitenzahl	18,00 Preis (EURO)	
Jaja Verlag Verlag		Berlin Ort	2015 Jahr	
Taschenbuch / Heft / Medienart/Ausführung		Comic / Graphic Novel Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Flucht / Geschichte / DDR /	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 03.02.2017	
Verlag Datum			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 In ihrem 2015 im Independent-Verlag Jaja veröffentlichten Comic „Da wird sich nie was ändern!“ spürt Ulla Loge feinfühlig die Atmosphäre der Friedlichen Revolution und dem Ende der DDR auf und setzt sie authentisch in Schwarz-Weiß-Zeichnungen um.

Beurteilungstext
 „Da wird sich nie was ändern!“ ist die erste längere Erzählung der Comic-Zeichnerin Ulla Loge. Dass dieser aus der Abschlussarbeit ihres Drehbuchstudiums hervorgegangen ist, spürt man deutlich. So erinnert der Beginn der Geschichte an einen Episodenfilm: In Miniaturkapiteln, die jeweils mit den Namen der Figuren überschrieben sind, werden zunächst sieben unterschiedliche Personen „irgendeiner Kleinstadt, die jede sein könnte“ eingeführt. Da gibt es ein Arbeiterpärchen, das sich bei Schrebergartenromantik zum ersten Mal näher kommt, einen SED-Funktionär, der die offiziellen Reden für die Parteispitze schreibt, eine Gruppe von Friedenskreis-Engagierten, die von einem Stasi-Spitzel unterwandert wird und eine Neunjährige, die einfach nur zaubern lernen möchte. Die Schicksale scheinen sich zunächst nicht zu kreuzen, erst im Verlauf der Handlung ergeben sich einige Überschneidungen, andere Geschichten bleiben dagegen unverbunden. Dabei zeigt Loge die große Geschichte des Wendejahres 1989/90 aus der Perspektive kleiner Einzelgeschichten, die exemplarisch die Wahrnehmung einer Revolution, die erst in der Rückschau als solche erkannt wird, spiegeln. Dabei werden zeitgeschichtliche Entwicklungen häufig nur aniziert, wodurch der Comic gleichzeitig einfacher und komplexer wird. Politische und kulturelle Verhältnisse werden oft nur durch die Bildsprache transportiert und dürften daher einen Anlass zum Nachfragen und Weiterlesen bilden. Besondere Tiefe gewinnt der Comic aber, indem er historische Momente durch im Anhang angegebene direkte Zitate etwa aus politischen Reden oder der DDR-Liedkultur versatzstückartig in den eigenen Text integriert. Die in den einzelnen Panels erzählten Geschichten werden dabei immer wieder onomatopoetisch um eine zweite ironische Bedeutungsebene erweitert, beispielsweise wenn das ernste Gespräch mit der Direktorin über die Zukunft der rebellischen Karla durch die Nahaufnahme und das „Bsss“ einer Stubenfliege im Zimmer unterbrochen wird. Ulla Loge gelingt es, die Atmosphäre der Zeit feinfühlig aufzuspüren und sie mit skizzenhaften Schwarz-Weiß-Zeichnungen in ein authentisches Zeitkolorit umzusetzen. Ihre Bilder bestehen dabei oft nur aus wenigen, dafür entschlossenen Strichen und einer kontraststarken, mitunter unfertigen Aquarellierung, fangen aber gerade durch diese Reduziertheit die Eigentümlichkeiten der Mode, Werbung oder der Architektur besonders eindrucksvoll ein. Loges Wendecomix erweitert damit die Materialfülle, die einem bei der Beschäftigung mit dem Wendejahr 1989/90 zur Verfügung steht, um einen mentalitätsgeschichtlichen emotional-bildlichen Zugang.

23 Sachsen-Anhalt			sag	Nr. 23170126202
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	
Verf./Bearb./Hrsg.: Kreisl Zuname			Jana Vorname	
Kreisl, Jana Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache			ID: 1523170126202	
Ton und Scherben Titel			Bewertung	
Reihe			<input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-943417-73-9 ISBN	32 Seitenzahl	8,00 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten	
Jaja Verlag Verlag	Berlin Ort	2015 Jahr	<input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Taschenbuch / Heft / Medienart/Ausführung			<input type="checkbox"/> Ja	
Comic / Graphic Novel Gattung			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Erstellungsdatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Familie / Gewalt / Streit /	
Zentraldatei: 26.01.2017			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Stilles Comic-Drama über eine Liebesgeschichte zweier Künstler und deren schmerzhaftes und befreiendes Ende

Beurteilungstext
 Die junge Berliner Illustratorin Jana Kreisl wendet sich mit "Ton und Scherben" einem für Comics lange Zeit unüblich ernsthaftem Thema zu. Dabei beginnt das schmale Heft zunächst mit einer Liebesgeschichte zwischen zwei Künstlern, Irma und Hans, die sich in den wilden 1968er Jahren zwischen Parties und Studium ganz leise ineinander verlieben. Als Irma schwanger wird und sie gemeinsam in ein hübsches Fachwerkhaus ziehen, erkennt Irma, dass Hans ein Alkoholproblem hat. Er beginnt, die Familie und seine Arbeit zu vernachlässigen, wird grundlos eifersüchtig und - das deutet der Comic lediglich an - Irma gegenüber auch gewalttätig. Nach der Trennung hat Hans schnell eine neue Frau, die sich mit ähnlichen Problemen an Irma wendet und schließlich aus Verzweiflung Selbstmord begeht. Die Geschichte endet an Hans' absolutem Tiefpunkt.
 Jana Kreisl erzählt und zeichnet diese tragische Geschichte, die aus einer Reihe von Interviews mit älteren Damen eines Senioren-Wohnprojekts entstanden ist ohne große Dramatik. Vielmehr ist die Perspektive der Ich-Erzählerin Irma eine objektiv-sachliche, die die Darstellung des Innenlebens und die Erfahrungen der Gewalt an der Erzähloberfläche ausspart und auf diese Weise der Sprache der Bilder überlässt. Obwohl die oft düsteren Zeichnungen mit wenigen Farben auskommen und auf den ersten Blick sehr einfach erscheinen, gelingt es ihnen, die Leerstellen der erzählten Geschichte zu füllen und Gefühle der Angst und Ratlosigkeit etwa durch die ganzseitige „Nahaufnahme“ von Hans' Händen mit der Bildunterschrift „Den Kindern hat er nie etwas getan“ auszudrücken. Andere der emotional aufgeladenen Panels wie die, in denen sich Hans und Irma verlieben oder Hans' Trunkenheit gezeigt wird, kommen gar gänzlich ohne Sprache aus. Auch sonst sind die handgeschriebenen, nüchternen Texte sehr sparsam eingesetzt. Insgesamt ist „Ton und Scherben“ ein feinfühliges Comic, das für ältere Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene zu empfehlen ist.